

Übersetzung aus

El 19 (Parteizeitung der FSLN) Nr. 6 vom 25.9. – 1.10.08, S. 14-17

Ein stummer Schrei aus dem Mutterleib brandmarkt die Schuldigen

Geistliche verurteilen die Finanzierung von Abtreibungsbefürwortern

Juan José Lacayo

- Millionenbeträge sollten ihrer Meinung nach in Sozialleistungen fließen, anstatt Tötungen zu begünstigen
- Heimliche und heimtückische Handlungen schaden Kindern und Jugendlichen und somit der Zukunft des Landes

Vertreter der katholischen und evangelischen Kirchen kritisieren die Finanzierung von Abtreibungskampagnen der nichtstaatlichen Organisationen mit Millionenbeträgen durch internationale Institutionen. Abtreibung ist in Nicaragua illegal und steht dem Gesetz nach unter Strafe.

Diese hohen Geldbeträge dienen der Finanzierung von heimlichen und heimtückischen Maßnahmen zur Irreführung von Kindern, Jugendlichen und Frauen über angebliche, aber nicht vorhandene "sexuelle und reproduktive Rechte". Den befragten Kirchenoberhäuptern zufolge sollten diese Gelder in Sozialleistungen fließen, die der nicaraguanischen Bevölkerung zu Gute kommen.

Sie bezeichnen Abtreibung als "Mord", mit dem einzigen Unterschied, dass das Opfer in diesem Fall vollkommen wehrlos ist. Doch sein Festhalten am Leben wird zu einem stummen Schrei aus dem Inneren des Mutterleibes und brandmarkt die Verantwortlichen dieser lebensfeindlichen Kampagnen auf ewig.

Die Kirchen sind sich einig, dass die von ausländischen Institutionen finanzierte Unterstützung im Einverständnis mit den nicaraguanischen nichtstaatlichen Organisationen einen offenen Verstoß gegen die Rechtsprechung darstellt und Teil einer globalen Strategie der reichen Länder zur Geburtenkontrolle in der Dritten Welt ist. Zugleich ist sie ein lohnendes Geschäft für die nicaraguanischen Organisationen, die in den vergangenen Jahren schätzungsweise 54 Millionen Córdoba (ca. 2,2 Millionen €) jährlich verbuchen konnten.

Der jüngste Skandal

Die Befragten reagierten entsprechend, nachdem die Unterzeichnung einer neuen "Kooperations"-Vereinbarung zwischen der schwedischen nichtstaatlichen Organisation "Forum SYD", der illegalen unabhängigen Frauenbewegung MAM (*Movimiento Autónomo de Mujeres*) und dem Forschungszentrum für Kommunikation CINCO (*Centro de Investigación para la Comunicación*) bekannt geworden war. CINCO stellte hiermit erneut seine Rechtspersönlichkeit für die Umsetzung eines vermeintlichen Projekts zur "gesellschaftlichen Mobilisierung im Rahmen der sexuellen und reproduktiven Rechte mit dem Schwerpunkt Abtreibung" zur Verfügung.

Gemäß Vereinbarung Nr. 560706066 lässt Forum Syd MAM durch das Forschungsinstitut CINCO 86.473,92 US-Dollar zur Finanzierung der vermeintlichen Kampagne zukommen. Allerdings ist CINCO nach nicaraguanischem Recht nicht befugt, Programme für sexuelle Gesundheit und Reproduktion umzusetzen, da dies nicht zu seinen Aufgabenbereichen zählt. Währenddessen verfügt MAM über keine eigene Rechtspersönlichkeit und agiert somit am Rande der Legalität. Sowohl MAM als auch CINCO hatten bereits zuvor eine weitere, ähnliche Vereinbarung mit OXFAM GB unterzeichnet, die von verschiedenen Sektoren weitläufig kritisiert wurde und zu einer sofortigen Reaktion seitens der nicaraguanischen Regierung führte. Die Abteilung des Innenministeriums für die Eintragung und Prüfung von Vereinigungen (*Departamento de Registro y Control de Asociaciones del Ministerio de Gobernación*) bestellte die Vertreter von OXFAM GB und Forum SYD ein, um ihr Missfallen gegenüber diesen Vorgängen zum Ausdruck zu bringen. Dies könnte nach Meinung einiger zu Sanktionen bzw. bis hin zur Aufhebung des Rechtspersönlichkeitsstatus von CINCO und MAM durch die Nationalversammlung führen.

Bereitstellung von Geldern durch Forum Syd

Diese Quittung und dieser Scheck über 43.236,96 US-Dollar^[1], die das Forum Syd dem Forschungszentrum CINCO überreichte und die anschließend an die Vertreterin der unabhängigen Frauenbewegung MAM Patricia Orozco gingen, zeigen, dass die Vertreterin des Forum Syd in Nicaragua, Magda Brättemark, vor den Behördenvertretern des Innenministeriums gelogen hat. Brättemark hatte zwar zugegeben, eine Vereinbarung mit CINCO und MAM unterzeichnet zu haben, sich jedoch geweigert, die Tatsache zu kommentieren, dass CINCO seine Rechtspersönlichkeit der MAM zur Verfügung gestellt hatte, die sich nun aufgrund der eindeutigen Verschiebung von Geldern an der Grenze der Legalität bewegen.

Komplizen des zügellosen Kapitalismus

Bismarck Carballo, Priester der Kirche Espíritu Santo de Managua, wies darauf hin, dass diese Art von Vereinbarungen die Klagen der nicaraguanischen Bischofskonferenz des Jahres 1983 bestätigen würden, denn die geburtenfeindlichen Abtreibungskampagnen richteten sich gegen das Leben und die Menschenwürde. Darüber hinaus beklagten die nicaraguanischen Bischöfe die Finanzierung solcher Kampagnen durch ausländische Institutionen sowie die Tatsache, dass diese zur Bereicherung einzelner führe.

"Die Kirche will das in der Verfassung garantierte Recht auf Leben gewährleisten, denn das Bürgerliche Gesetzbuch von Nicaragua schützt das Leben vom Moment der Empfängnis an", so Carballo. "Das Leben ist eine Gabe Gottes und niemand hat das Recht es zu verwirren", urteilte er weiter.

Er erinnerte an die Klage seitens der katholischen Kirche, dass die internationalen Organisationen ihre Hilfe für die armen Länder an die Einführung von Programmen zur Geburtenkontrolle koppelten. "Schon Papst Paul VI. beklagte, dass man häufig die Zahl der Mütter verringern wolle mit der Begründung, es gäbe nicht genügend Nahrungsmittel. Der Papst sagte, dass man nicht die Menge der Mütter reduzieren, sondern die Menge der Nahrungsmittel auf dem Esstisch erhöhen müsse. Und das ist möglich, die Gesellschaft ist in der Lage, die Menschheit zu ernähren", so Carballo. "Das Problem sind die vielen Interessen, besonders die des zügellosen Kapitalismus, wie Papst Johannes Paul II. so mutig anklagte", ergänzte er. Carballo bedauerte, dass den Kindern und Jugendlichen keine moralischen Werte vermittelt, sondern unmoralische Lösungen angeboten werden "wie der Tod des empfangenen Lebens". Seinem Urteil nach sind Kinder und Jugendliche die Hauptbetroffenen dieser heimtückischen Kampagnen. Er erklärte weiter, die Gesellschaft habe sich von einem Extrem zum anderen bewegt. Früher sei Sexualität ein Tabuthema gewesen, doch heute werde es in der Schule möglicherweise ohne die angemessene Orientierung unterrichtet. Dies führt zur Frühreife unter den Jugendlichen bei gleichzeitigem Werteverlust in den Familien.

Die Medien sind an diesem Spiel beteiligt

Der Würdenträger bedauerte, dass einige der Medien am Katholizismus festhielten, um ihre Botschaften zu verkaufen, aber sobald wirtschaftliche Gewinne ins Spiel kämen, würden sie sich zur Verfügung stellen, um die Abtreibungskampagnen zu unterstützen. Er erinnerte daran, dass das Kirchenrecht die Exkommunikation zwangsläufig für all jene vorsieht, die Abtreibung befürworten, fördern oder durchführen. Die katholische Kirche, erklärte er, verfüge nicht über die Millionenbeträge, die die nichtstaatlichen Organisationen in Nicaragua erhielten, die für Abtreibung eintreten. "Im Bereich der Kommunikation ist uns das Böse einen Schritt voraus. Denn wir haben nur die Kraft des Wortes von den Kanzeln, einigen katholischen Sendern und kleineren Publikationen, aber wir haben nicht alle Mittel, um diese Kampagnen aufzuhalten", so Carballo.

Legaler Mord

Pater Henry Moreno, Verantwortlicher der Kommission des Erzbistums für Familie, Leben und Kindheit, nannte Abtreibung "eine Form von Mord". "Mord ist nicht nur, zur Pistole zu greifen, jemanden niederzuschießen und ihm das Leben zu nehmen", erklärte der Priester und erinnerte daran, dass bereits im 1. und 4. Jahrhundert nach Christus davon gesprochen wurde, dass der Fötus nicht getötet werden darf, womit eindeutig Bezug auf Abtreibung genommen wurde. Seit der Verkündung der Zehn Gebote heißt es eindeutig: "Du sollst nicht töten", urteilte Moreno. Die Medienkampagnen zu

Gunsten der Abtreibung, erläuterte er, "verletzen die Menschenwürde auf furchtbare Weise" und verstießen in jeder Hinsicht gegen die Menschenrechte. Er zitierte Papst Johannes Paul II., der sagte, "der Mensch ist der Weg der Kirche" und ergänzte, dass seine Heiligkeit sich hiermit nicht auf den "Menschen, der bereits Gestalt angenommen hat", bezog, "sondern auf den Menschen von dem Moment an, an dem das Spermium in die Eizelle eindringt und somit ein lebendiges menschliches Wesen entsteht. Wenn jemand versucht, das menschliche Leben im Mutterleib zu verletzen, dann, sagte der Papst, verletzt man das Gesetzes- und Rechtssystem durch Missachtung der Menschenrechte der Person".

Landesweite Ablehnung des Abtreibungsgeschäfts

Laut Pater Moreno stößt die Abtreibung national auf Ablehnung, wie die mehr als 300.000 Teilnehmer eines Protestmarsches zum Gebäude der Nationalversammlung gezeigt haben, wo sie das Abtreibungsverbot einforderten. 290.000 Unterschriften sind vorgelegt worden, 90.000 aus den evangelischen Gemeinden.

Studien zufolge wurden in Nicaragua täglich 100 Abtreibungen vorgenommen, insgesamt etwa 38.000 im Jahr, mit einer Gewinnsumme von 54 Millionen Córdoba jährlich. Eine Abtreibung kostet etwa 8.000 bis 9.000 Córdoba (ca. 300 bis 350 €).

Nach Ansicht von Pater Moreno verwenden die Verantwortlichen dieser Kampagnen Synonyme für den Begriff Abtreibung, wie u. a. den des therapeutischen Eingriffs, wobei das Kind als Krankheit verstanden wird und nicht als das Ergebnis der Liebe zwischen Mann und Frau.

Der Geistliche sagte ebenfalls, dass dieser Angriff auf das menschliche Leben schwere physische und psychische Folgen für die Frau habe, die auch zum Tod führen oder zum Selbstmord verleiten können.

Umfrageergebnissen von bekannten Meinungsforschungsinstituten zufolge wird Abtreibung landesweit abgelehnt. Insgesamt sprechen sich 81,4 Prozent der nicaraguanischen Bevölkerung gegen Abtreibung aus.

Irreführung des Volkes

Elizabeth de Rojas, Vertreterin einiger evangelischer Kirchen („Evangelikale“, G. G.) und entschiedene Abtreibungsgegnerin, ist der Meinung, dass sich die Verantwortlichen dieser Millionenkampagnen auf Argumente berufen, die überhaupt nicht schlüssig sind und die die Bevölkerung irreleiten. Sie führen angebliche Risiken exotischer Schwangerschaften und andere Komplikationen auf, die bereits in den Regelungen und Protokollen des Gesundheitsministeriums dokumentiert sind. Ein weiteres ihrer Argumente ist der derzeit hohe prozentuale Anteil schwangerer Minderjähriger. Sie schlagen Abtreibung als mögliche Lösung vor. Tatsächlich aber ist diese Lage erst durch die Kampagnen über angebliche sexuelle und reproduktive Rechte, in die sie Tausende US-Dollar investieren, entstanden.

Dies ist Teil einer weltweiten Kampagne. Nicaragua ist nur der Resonanzkörper derjenigen, die skrupellos sexuelle Freizügigkeit unter den Jugendlichen fördern, so Rojas. Die so genannten "sexuellen Rechte" gebe es in keiner Gesetzgebung, betonte Rojas, "sie sind eine Erfindung der nichtstaatlichen Organisationen". Ihrem Urteil zufolge fürchten die reichen Länder, die in den internationalen Gremien dominieren, das Bevölkerungswachstum und aus diesem Grund sind sie dafür, dass Frauen keine Kinder zur Welt bringen, oder fördern gleichgeschlechtliche Beziehungen unter Männern und Frauen, um so das weltweite Bevölkerungswachstum drastisch zu verlangsamen.

Der Schaden an der Jugend

Rojas zeigte sich alarmiert über die Art und Weise, in der diese nichtstaatlichen Organisationen die sexuelle Freizügigkeit frühzeitig fördern und somit Kindern und Jugendlichen schaden. "Den Mädchen wird mit zehn Jahren gezeigt, wie man Verhütungsmittel gebraucht. In den Schulen werden Kondome verteilt und erklärt, wie man sie benutzt. Also glauben die jungen Menschen, was man ihnen sagt, und sie haben erste sexuelle Kontakte. Die Folge: Die Mädchen werden schwanger, und man bietet ihnen dann als Alternative eine Abtreibung an", erklärte Rojas. Außerdem untergraben die Organisationen mit diesen Kampagnen die elterliche Autorität und den Familienzusammenhalt und sie führen die Gesellschaft in einen Zustand der Anarchie.

Für Omar Duarte von den Evangelikalen Ríos de Agua Viva ist seine religiöse Berufung "eine Haltung: Wir sind nicht für Abtreibung, weil dies dem Leben entgegensteht". Duarte nennt die Abtreibungskampagnen "ein von den ausländischen Organisationen finanziertes Ziel". Er fügt hinzu, dass Abtreibung teilweise zu einem Geschäft geworden ist, da es Länder gibt, in denen sogar Werbeanzeigen erlaubt sind. "Sie alle sind also mit den Kampagnen der Abtreibungsbefürworter und deren Finanzierung nicht einverstanden?", fragten wir. Duarte antwortete kategorisch: "Auf gar keinen Fall". "Abtreibungen sind teilweise zu einem Geschäft geworden, da geht es um Interessen, und man muss sehr vorsichtig sein", erklärte er abschließend.

Raffgierige, intrigante Abtreibungsbefürworterinnen

WER SIND DIESE FRAUEN...? Raffgierige, intrigante Abtreibungsbefürworterinnen

Marcelo Sarmiento. Sonderbeitrag für "El 19"

Allesamt sind sie unter der Obhut der sandinistischen Revolution groß geworden. Einige sind unter der Fahne des revolutionären Internationalismus ins Land gekommen, doch nicht um zu helfen, sondern um Geschäfte zu machen. Andere traten durch ihre seltsamen Haltungen in den Medien und in der Sandinistischen Partei hervor. Aufgrund ihrer konfliktorientierten Persönlichkeit, ihrer Leidenschaft für Zwist und ihres Geltungsbedürfnisses haben sie das kameradschaftliche Leben nicht zu schätzen gewusst.

Vielleicht sagten sie sich aus diesem Grund plötzlich von der Sandinistischen Partei los, deren Vorstellungen sie nie zu ihren eigenen gemacht hatten, als diese die Wahlen im Februar 1990 verlor, und suchten nach einer Möglichkeit, ihren bedeutenden sozialen und wirtschaftlichen Status zu halten. Sie wollten sich weiterhin mit dem anstößigen Geltungsbedürfnis der revolutionären Anti-Werte der medialen Debatte bedienen und fanden sich zusammen, um mit größter Eile die so genannten nichtstaatlichen Organisationen zu gründen und so ihr Überleben um jeden Preis zu sichern!

Sie nutzten die internen und externen Kontakte der Partei, und nachdem angebliche Projekte unter der Leitung von Fachleuten "der Linken" mit "gewissem sozialen Verständnis" ins Leben gerufen wurden, erhielten sie Unmengen von Geld... Sie wussten sich zu verkaufen, sowohl an den bekannten Geldgeber als auch als geeignete Partner, die die internen Auseinandersetzungen der Sandinistischen Partei schüren, unter deren Obhut sie einst entstanden waren. Sie konnten sich als ideale Vertreter einer Gegenrevolution darstellen, die der Imperialismus mit anderen Waffen und anderen Themen hervorzubringen begann. Sie wollten so zugleich den ihrer Meinung nach tödlichen Schlag versetzen.

Heute lauten die Ziele der Leiterinnen dieser nichtstaatlichen Organisationen im Einklang mit ihren anti-sandinistischen politischen Ansichten: Sich bereichern, kostspielige Weltreisen unternehmen, der Regierung aus Geschäftinteressen begegnen, Rache, Vergeltung, Suche nach politischer Positionierung. Zudem fördern sie die Tötung nicaraguanischer Kinder durch eine massive und Gewinn bringende Kampagne zu Gunsten illegaler Abtreibungen. Die Unterstützung der Abtreibung hat ihnen Millionen eingebracht, obwohl diese laut unserem **Strafgesetzbuch** verboten ist und **von der Mehrheit der nicaraguanischen Bevölkerung abgelehnt und verurteilt wird**.

Wir sprechen hier von einer Gruppe von Frauen, Mitglieder der MAM, deren Geltungsbedürfnis, Herrschsucht und persönliche Frustration sie letztlich in einem politischen Projekt geeint haben, das typischerweise rechtsgerichtet, pro-amerikanisch und konterrevolutionär ist. Sie geben sich als nichtstaatliche Organisation aus, scheinen gutmütige, freigiebige Frauen zu sein, widmen sich jedoch in Wirklichkeit dem Verbrechen und der kulturellen und politischen Zersetzung der nicaraguanischen Gesellschaft.

Psychiater und Soziologen, die in den vergangenen Jahrzehnten das historische Vorgehen dieses Frauen-typs, auch fälschlich als Feministinnen bezeichnet, untersucht haben, versichern, dass die

Mehrzahl von ihnen aus Familien stammt, in denen familiäre Misshandlungen in all ihren Formen vorherrschen. In anderen Fällen ist ihre Haltung auf gescheiterte Ehen aufgrund von Untreue, Gewalt, Unverständnis und mangelnder Liebe zurückzuführen.

"Diese Frauen nehmen mit der Zeit die Züge des Geschlechts an, das sie als Aggressor verstehen. Sie werden selbst gewalttätig und verhalten sich so wie ihre eigenen Peiniger, es kommt somit zu einem Rollentausch", versichern lateinamerikanische Psychiater. Nach Ansicht anderer Experten werden sie auf lange Sicht zu Menschen, die das andere Geschlecht nachahmen, kopieren und es gleichzeitig hassen. Dieser Konflikt lässt sie gleichgeschlechtliche Partner wählen, die sie sowohl ausbeuten als auch unter-drücken. Es gibt bekannte Fälle berühmter "Feministinnen" wie Simone de Beauvoir Theoretikerinnen, die die "weibliche Natur" untersuchten und ihre gleichgeschlechtlichen Partner ausnutzten und misshandelten, wobei sie sich in einigen Fällen schlimmer als die Männer selbst verhielten.

Heute lauten die Ziele der Leiterinnen dieser nichtstaatlichen Organisationen im Einklang mit ihren anti-sandinistischen politischen Ansichten: Sich bereichern, kostspielige Weltreisen unternehmen, der Regierung aus Geschäftinteressen begegnen, Rache, Vergeltung, Suche nach politischer Positionierung.

MAM arbeitet wie eine politische Partei

Die unabhängige Frauenbewegung (MAM-Montenegro) arbeitet wie eine politische Partei, verschanzte sich aber hinter den sozialen Bewegungen als Teil der "Zivilgesellschaft", um so die bestehenden Regelungen und gesetzlichen Verpflichtungen für politische Vereinigungen zu umgehen.

Der Begriff der "Zivilgesellschaft" wurde von einigen Soziologen und Gelehrten geprägt, die für ein Ende der politischen Parteien und Revolutionen in ihrer derzeitigen Form eintraten. Sie gaben den Anstoß zu einer "demokratischeren", horizontalen Machtausübung durch Vereinigungen und Bewegungen, die einige politische Forderungen im Rahmen des Systems ermöglichen, aber es nicht in Frage stellen und selbstverständlich nicht das Wagnis eingehen, es zu verändern. Die "Zivilgesellschaft" wird somit zu einem idealen Instrument, das der Revolution mit ihren tiefgreifenden Veränderungen entgegengestellt werden kann. Sie ist auch attraktiv durch die Unabhängigkeit des Individuums und die Zunahme von Voluntarismus und exzentrischem Verhalten, was typisch für die Spaltungstendenzen der Bourgeoisie ist.

MAM-Montenegro hat als Teil dieser für einige so modernen, moralisch überhöhten "Zivilgesellschaft" keine eigene Rechtspersönlichkeit und unternimmt ihre politischen, destabilisierenden und kulturfeindlichen Aktionen auf illegale Weise und in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, um so gemeinsam enorme, unzulässige Geldsummen einzustreichen und die Gesellschaft zu destabilisieren. Das Innenministerium untersucht derzeit, was Ökonomen und Experten als Verschiebung von Geldern oder Geldwäsche beurteilt haben. An diesen unzulässigen Millionengeschäften sind MAM, CINCO, OXFAM-England und das Forum SYD aus Schweden beteiligt.

Auch wenn sie sich selbst für unparteiisch erklären, hat sich MAM bei den Wahlen im Jahr 2006 der rechtsgerichteten Bewegung MRS angeschlossen. Montenegro sitzt im Vorstand dieser Partei und ist gemeinsam mit Dora Téllez eine ihrer vehementesten Fürsprecherinnen.

Dokumenten zufolge, die "El 19" einsehen konnte, erklärte MAM-Montenegro zu Beginn des Jahres 2007 die Ausarbeitung und Umsetzung einer vernunftwidrigen, vulgären Regierungsopposition zur Priorität und unterstützte zudem den Aufbau von Kandidaturen auf kommunaler Ebene, letzteres jedoch ohne Erfolg.

Die Vorsitzende der Bewegung, Sofia Montenegro Alarcón (Schwester von Franklin Montenegro, einem verbrecherischen Angehörigen der Nationalgarde Somozas), zeichnet sich durch ihre unangemessene, zynische und niederträchtige politische Sprache aus, vor allem aber durch ihren abgrundtiefen Hass auf die Sandinisten, denen sie die von ihr so bezeichnete "Hinrichtung" ihres Bruders, des blutrünstigen "Sagitario" ("Schützen"), nicht verzeiht.

Es ist also nur logisch, dass das Imperium sie ausgewählt hat, um eine internationale Medienkampagne zu koordinieren, deren Mobilisierungseffekt unerheblich bleibt, die aber von der internationalen

Rechten vielfältig veröffentlicht wird. Die Kampagne trägt den Namen "28. September" (aufgrund des Inter-nationalen Tages für die Entkriminalisierung der Abtreibung) und wird von Montenegro im Zuge ihrer bereits bekannten, persönlichen Fehde gegen die Sandinisten und besonders gegen den Präsidenten Daniel Ortega geführt.

Dokumenten zufolge, die uns vorliegen, nutzt MAM-Montenegro das Internationale Feministische Bünd-nis[2], welches ebenfalls von nordamerikanischen Institutionen finanziert wird, um auf internationalem Boden Rache an Präsident Daniel Ortega zu nehmen. Dieses Bündnis hat dazu aufgerufen, in verschiede-nen Ländern unbedeutende, aber von den Medien aufgebauschte Aktionen gegen die sandinistische Führungsspitze zu unternehmen.

Teil der Medienkampagne, die Montenegro für die CIA und mit deren Geldern umsetzt, sind organisierte Zusammenkünfte von Frauen vor Auslandsvertretungen, bevorzugt in Begleitung von Mitarbeitern der rechtsgerichteten Presse, wobei die Frauen öffentliche Reden halten und medienwirksam durch provo-kantes Verhalten auffallen. Bisher ist es ihnen gelungen, einige Dutzend gleichfalls pro-amerikanische Frauen in Paraguay und Honduras einzubeziehen und haben diese in der Presse Stellung gegen Präsident Ortega beziehen lassen. Dies alles geschieht auf Wunsch ihrer nordamerikanischen Führer und selbst-verständlich in deren Sinne und zu deren Gunsten.

Montenegro: Verbindungen zu USAID

Montenegro gilt auch als nicaraguanische Kontaktperson für USAID. Sie bestätigt, dass sie persönlich die Finanzierungen durch die US-amerikanische Botschaft in Managua für all diese rechtsgerichteten Gruppen ausgehandelt hat. Zudem hält sie den direkten und ständigen Kontakt mit der US-Botschaft im Gebäude "La Casona" in der Nähe des Parks "Las Piedrecitas" in Managua.

Besonderheiten der MAM

Wodurch zeichnen sich die Mitglieder der unabhängigen Frauenbewegung MAM aus...? Alle sind ebenfalls Mitglieder der MRS, in der Überläufer, von der Gesellschaft Frustrierte, Fahnenflüchtige vieler Parteien, Rechte und Opportunisten zusammen gekommen sind, die sich ehemals als Sandinisten ausgaben. Die MRS wird als konterrevolutionäres Projekt der Sternstunde auch von den rechten nichtstaatlichen Organisationen und den Regierungen der Vereinigten Staaten und Europas finanziert. Die Rechtspersönlichkeit der MRS wurde kürzlich von der Obersten Wahlkommission (*Consejo Supremo Electoral*, CSE) aufgehoben, da man ihr die Missachtung ihrer eigenen internen Satzung zur Last legt und sie beschuldigt, die gesetzlich vorgeschriebenen Auflagen für eine Teilnahme an den Kommunalwahlen im kommenden November nicht zu erfüllen.

Die Mitglieder der MAM treten öffentlich für Abtreibung ein. Sie unterstützen, praktizieren und fördern verschiedene geschlechtliche Konstellationen, praktizieren gleichgeschlechtliche Ehen oder eheähnliche Gemeinschaften und zeichnen sich dadurch aus, dass sie der Regierung, den Institutionen und den Gesetzen des Landes mit Hass und Vernunftwidrigkeit entgegentreten.

Alle sind sich selbstverständlich einig, auch aufgrund ihrer offenen sexuellen Orientierung, in ihrem tiefen und hormonellen Hass auf die Männer und den Sandinismus. Dieser personalisierte Hass richtet sich gegen Präsident Ortega. In ihrer stets inkonsequenten und machohaften Art richten sie ihre tiefe Abneigung auch gegen eine Frau, Rosario Murillo, die Frau des Präsidenten.

Wer sind einige dieser "heiligen" Feministinnen?

Montenegro: Von Schamanen und Ausschreitungen

Auch wenn Montenegro in der Öffentlichkeit als "Feministin" gilt, bezeichnen ihre Mitstreiterinnen sie als autoritär, eitel, ehrgeizig und von krankhaftem politischem Geltungsbedürfnis erfüllt. Sie nennt sich selbst Journalistin, obgleich sie sich der "Forschung" der von ihr so genannten "Geschlechteraspekten" widmet. Ihr einziges Lebensziel scheint aber ihre persönliche Rache an den Sandinisten und an Daniel Ortega zu sein, die sie kontinuierlich Verbrechen jeglicher Art bezichtigt, ohne zuzugeben, dass eine tiefe Bitterkeit sie verzerrt. Diese rührt vom Tode ihres Bruders Franklin, der gefürchtete, verbrecherische Anhänger Somozas, der das Leben von Tausenden Nicaraguanern auf dem Gewissen hat.

Diejenigen, die sie besser kennen, sagen, dass sie nur wenige Freunde hat. Sie versteht sich nicht einmal mit ihren Kolleginnen und Mitstreiterinnen, wie den Schwestern María Teresa und Marta María Blandón, Leiterinnen anderer nichtstaatlicher Institutionen, mit denen sie erbittert um Gelder und Ruhm konkurriert. Sie ist herrschsüchtig, und obwohl sie die männliche Gewaltherrschaft kritisiert, verhält sie sich bei Sitzungen und in gesellschaftlichen Kreisen selbst wie ein streitsüchtiger Macho. Ihre engeren Freundschaften stammen allesamt aus der Frauenbewegung, mit ihren ganz besonderen Möglichkeiten und Vergnügungen. Montenegro bezeichnet sich selbst als militante und entschieden kirchenfeindliche "Atheistin". Offen gibt sie auch ihre Bewunderung obskurer religiöser Lehren zu und bestätigt, häufig Hexerei und Rituale mexikanischer Magie anzuwenden.

Pizarro, die Abtreibungs-"Vorkämpferin"

Ana María Pizarro ist gebürtige Argentinierin und kam unter der Flagge des revolutionären Internationalismus als Regimegegnerin nach Nicaragua. Von Beruf ist sie Frauenärztin und gegenwärtig Vorsitzende der Frauenstiftung *Sí Mujer*; sie ist als Abtreibungsvorkämpferin in Nicaragua bekannt. Pizarro ist die Hauptverantwortliche des Netzes der Abtreibungskliniken, die im Land eröffnet wurden, um unter Missachtung der Verfassung und der Gesetze den Tod von Tausenden nicaraguanischen Kindern herbeizuführen.

Im November 2007 wurde Pizarro gemeinsam mit anderen selbst ernannten "Feministinnen" von der Generalstaatsanwaltschaft Nicaraguas beschuldigt, Befürworterin und Helfershelferin der Verbrechen von Vergewaltigung und Abtreibung zum Schaden einer unter dem Namen "Rosita" bekannten Minderjährigen zu sein.

Zum ersten Mal brachte eine Menschenrechtsorganisation eine Gruppe "feministischer Abtreibungsbefürworterinnen" vor Gericht, doch erstaunlicherweise fand diese Tatsache nur unzureichende Beachtung in der nationalen Presse. Die rechtsgerichtete und scheinbar abtreibungskritische Tageszeitung *La Prensa* stellte die "Feministinnen" in diesem Fall als Heldinnen dar und bot somit ein klassisches Beispiel der Doppelmoral dieser Zeitung.

Nach Aussagen einiger ihrer Mitstreiterinnen ist Pizarro kalt und berechnend. Stolz stellt sie sich als Vorkämpferin für die Abtreibung in Nicaragua zur Schau und rühmt sich, Tausende nicaraguanische Frauen von der Last einer ungewünschten Schwangerschaft "befreit" zu haben, was mit der Auffüllung ihrer Bankkonten einherging. Diejenigen, die Pizarro am nächsten stehen, sagen, sie sei Atheistin, aktive Kirchengegnerin, habe andere sexuellen Tendenzen und praktiziere Voodoo bzw. afro-karibische Hexerei, seitdem sie in Argentinien lebte, wo sie erstmals Kontakte mit einer Sekte aus der Dominikanischen Republik hatte, die schwarze Magie betreibt.

Orozco und ihre feministische Welle

Patricia Orozco ist Journalistin und derzeit Angestellte von Carlos Fernando Chamorro. Sie leitet den Radiosender *Onda Local*, und wer sie kennt, bestätigt, dass sie dieselben Eigenschaften wie ihre Kolleginnen aufweist: Befürworterin sexueller Offenheit und verletzendes Machogehabe im gesellschaftlichen Umgang. Orozco gehört zum Kreis von Sofía Montenegro und Carlos Fernando Chamorro, seitdem die drei gemeinsam im Ministerium für Agitation und Propaganda (DAP) (*Departamento de Agitación y Propaganda*) der Sandinistischen Partei gearbeitet haben. Sie gehört zum Kreis der politisch Frustrierten, denen die Aufgabe zuteil wurde, Zoilamérica Narváez zu gewinnen und ihr einen

politischen Schlachtplan vorzuschlagen, um Daniel Ortega "anzuzeigen". Hiermit wollten sie die sandinistische Führung erpressen, eine Gruppe Aufständischer in die eigenen Reihen der Nationalen Führung der Partei aufzunehmen, weil sie beabsichtigten, bestimmte politische Räume einzunehmen. Der Plan ging nicht ganz auf, da es ihnen nie gelang, die Partei zu unterwandern, und diese, das heißt ihre Mitglieder, schlossen die Reihen schützend um ihren Führer gegen die Verderbtheit, Daniel Ortega.

Juana Jiménez

Ist von Beruf Anwältin und war Rechtsberaterin von Ixchen, der wichtigsten Institution in Nicaragua, die sich seit den 90er Jahren für Abtreibung einsetzt. Soweit man weiß, versuchte Jiménez bei einer öffentlichen Befragung durch die Partei den Posten einer Ersatz-Abgeordneten zu erlangen, wurde jedoch nicht gewählt. Dies hat sie sehr verbittert. Später schloss sie sich dem Abtreibungsgeschäft und den NROs an. Derzeit ist sie Sprecherin der MAM und weist die gleichen Eigenschaften wie deren andere Mitglieder auf.

Mónica Zalaquett

Ist Soziologin und gebürtige Chilenin. Ihr Nahestehende bestätigen, dass sie sich selbst, trotz ihrer Zugehörigkeit zum Kreis um Carlos Fernando Chamorro und Sofia Montenegro, als unabhängige intellektuelle Feministin versteht; allen überlegen, die sie umgeben. Sie beschreiben sie als arrogant und eingebildet, und angeblich hat es aus Geltungsbedürfnis und um die Führung im Fall Zoilamérica, um den sie aus Geldgründen und aufgrund seiner Medienwirksamkeit stritten, ernsthafte Auseinandersetzungen zwischen ihr und Montenegro gegeben.

Fazit

Mit diesen äußerst krankhaften Persönlichkeiten arbeiten die Gegner des Sandinismus an den böartigen Medienkampagnen zur Diskreditierung der sandinistischen Führer und der Regierung, die diese bilden. Mit manischem, besessenem und zwanghaftem Trieb wagen diese Aufrührerinnen zweifelhaftester persönlicher Moral, falsche Beschuldigungen anzubringen und zu lügen, um sich noch mehr bereichern zu können. Darüber hinaus verpflichten sie lokale Nachahmerinnen, die sich für noch mehr Geld in Schale werfen, posieren, und mit eingebildeten Waffen Reden vor nicht vorhandenen Massen schwingen. Doch schlechte Filme haben keine Zuschauer. Und schlechte Vorstellungen erst recht nicht. Diese Angeberinnen mit vollen Taschen sind sicherlich innerlich voller Gift, doch das nützt ihnen gewiss nicht als Treibstoff, um Anhänger zu finden und Menschen zu bewegen; keine Menschen zumindest, die denken und lieben und sich Würde und Respekt dem Leben gegenüber wünschen.

[1] Siehe Abbildungen im spanischen Original.

[2] *Alianza Feminista por la Transformación de la Cultura Política Patriarcal en Latinoamérica* (zu Deutsch etwa: Feministisches Bündnis für die Transformation der Patriarchalischen Politischen Kultur).